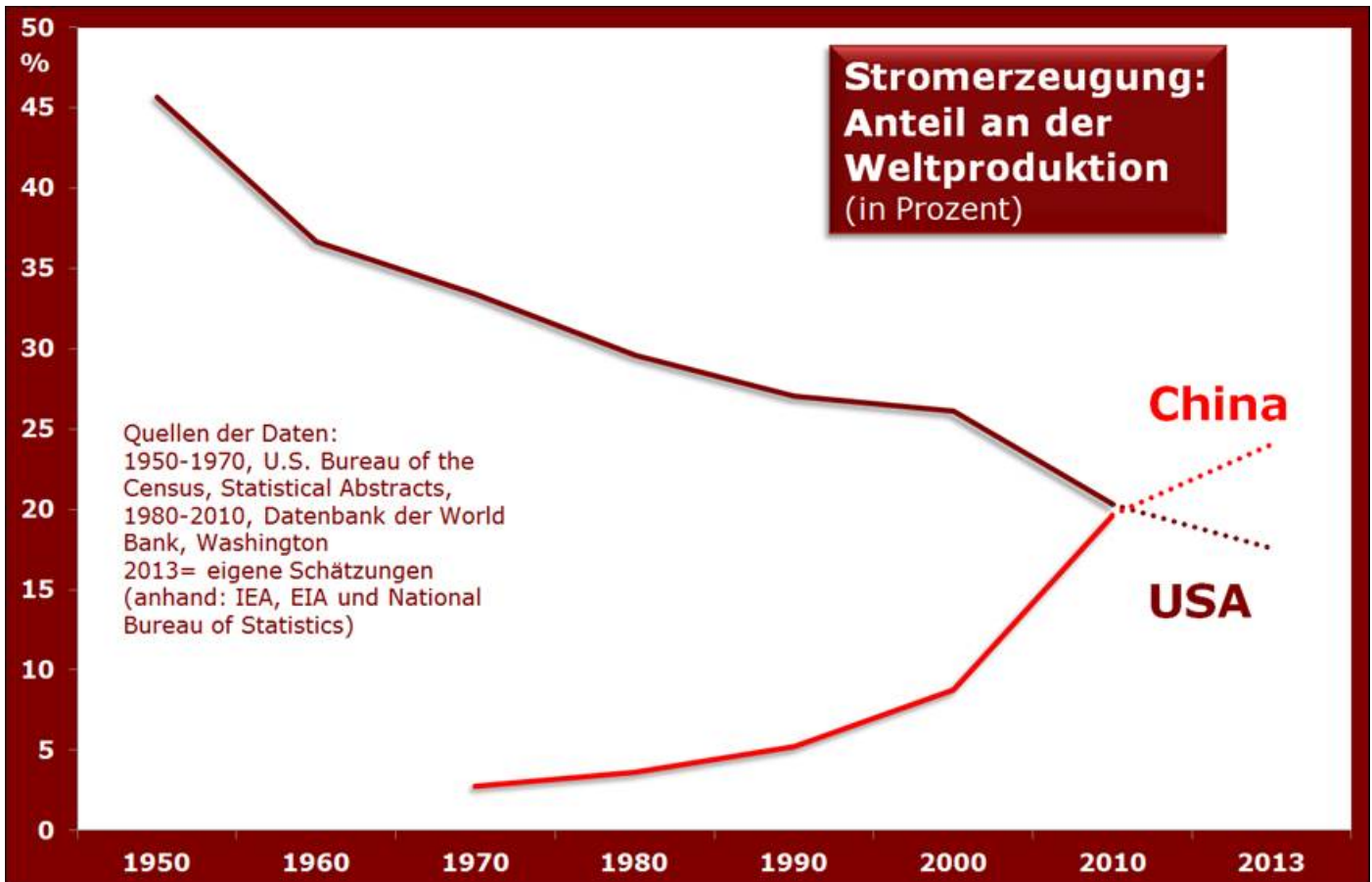


USA: Untergang einer Weltmacht gezeigt an der Stromerzeugung



Die USA waren die Wirtschaftswundergeschichte des 19. und auch des 20. Jahrhunderts. Gestartet als eine Art Ableger Englands, mauserten sich die Vereinigten Staaten so ab 1850 mit der Erschließung des riesigen Hinterlands, einer Ausbeutung der Rohstoffreserven und einer kompromisslosen Industrialisierung zur Großmacht. Etwa um das Jahr 1950 waren die USA wirtschaftlich mit einem Anteil am Welt-Bruttoinlandsprodukt von schätzungsweise 40 bis 50 Prozent relativ gesehen auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Eine Super-Super-Macht sozusagen.

Mit den 1970-er Jahren begann jedoch eine Art Stagnation, die nur von einer kräftigen Dollarabwertung, einer immer höheren Staatsverschuldung und einigen Börsen- und Immobilien-Blasen überdeckt wurde.

Bruttoinlandsprodukt oder ähnliche Vergleichsgrößen sind alles andere als unbestechlich. Unterschiedliche Methoden, Preise und Wechselkurs können sie im internationalen Vergleich verzerren. Ein objektiverer Maßstab könnte die Stromproduktion sein. Der relative Niedergang der USA und der Aufstieg Chinas ist beachtlich. 1950 entsprach der Anteil der US-Stromproduktion mit gut 45 Prozent der Welterzeugung noch ziemlich dem weltpolitischen Gewicht. Inzwischen dürfte er eher unter 18 Prozent liegen. China hingegen hat die USA mit 23 bis 25 Prozent mittlerweile überholt.

Nun spiegeln auch diese Zahlenvergleiche die Relationen nicht voll wider. Unter anderem, weil die USA mit ihrem Strom sorgfältiger wirtschaften. Aber es ist ein Gradmesser dafür, dass die Hegemonie dahinschwindet